Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09292218

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Siemeringstraße 13

Gem. * Fl-stck. * Flur Lindenau * 68

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; mit Tordurchfahrt, Putzfassade in moderner Gestaltungsauffassung, Stuck und Schablonenmalerei in der Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Zunächst wurde ein 1858 von Zimmermeister August Schmidt errichtetes Wohngebäude abgebrochen, bevor der in Reudnitz ansässige Kaufmann Julius Nagel mit der Umsetzung von Plänen zum Neubau eines viergeschossigen Mietshauses beginnen konnte. Für Entwurf und Bauleitung ist Architekt Alfons Berger namhaft, für die Ausführung die Baumeister Ohme & Bechert. Ein erster Entwurf des 1897-1898 entstandenen Gebäudes zeigt eine antiquierte gründerzeitliche Architekturauffassung mit ungewöhnlich schmalen Fenstern und einer sehr kräftigen Fensterrahmung in der Beletage. Am 11. Oktober 1897 werden die neue Fassade präsentiert und Pläne für ein Seitengebäude im Hof (Werkstatt und Waschküche) eingereicht; um eine Hausmannswohnung im Dachgeschoss wird noch gerungen. Der neue Fassadenentwurf will nicht so recht glauben lassen, dass beide Entwürfe aus der Hand des gleichen Architekten geflossen sind. Und wirklich ist die repräsentative und vor allem moderne Gestaltungsauffassung zu großen Teilen eine Kopie des prachtvollen Hauses Waldstraße 4, dessen Gestaltung durch August Händel oder Theodor Franke ferner auch der Mitwirkung von Paul Möbius zugeschrieben wird (Bauherr Franz Linke). Insbesondere zeigen das Zugangsportal, die Kopplung zweier Geschosse durch Rundbögen in den seitlichen Achsen, der Wechsel von Rund- und Rechteckfenstern sowie die Reihung von Rundbogenfenstern im obersten Stockwerk deutlich das weitgehende Kopieren des 1894-1895 erbauten Hauses am Waldplatz. Geradezu bieder und unvollendet wirkt die Trauf- und Dachzone des Hauses Siemeringstraße 13, die weitgehend – wohl auch aus baupolizeilichen sowie finanziellen Gründen - dem ersten Entwurf folgt. Zur Konkurrenzthematik zwischen den beiden Architekten Alfons Berger und Paul Möbius darf auf das Buch von Stefan W. Krieg und Bodo Pientka „Paul Möbius. Jugendstil in Leipzig“ verwiesen werden. Die Wohnungen bestehen jeweils aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Korridor. Im Hof ist 1911 eine Mineralwasserfabrik genannt; 1933 erfolgt der Einbau einer Notwohnung im Seitengebäude. Das Vorderhaus heute leider weitgehend mit geglätteter Fassade und der vielgestaltigen Putzstrukturen beraubt; die Ausstattung teilweise erhalten, unter anderem Stuck in der Tordurchfahrt.
LfD/2008

Datierung 1897-1898 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXIV/13/11**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus in ehemals geschlossener Bebauung



Fotonummer **F 09292218 A**
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer	**F 09292218 B**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

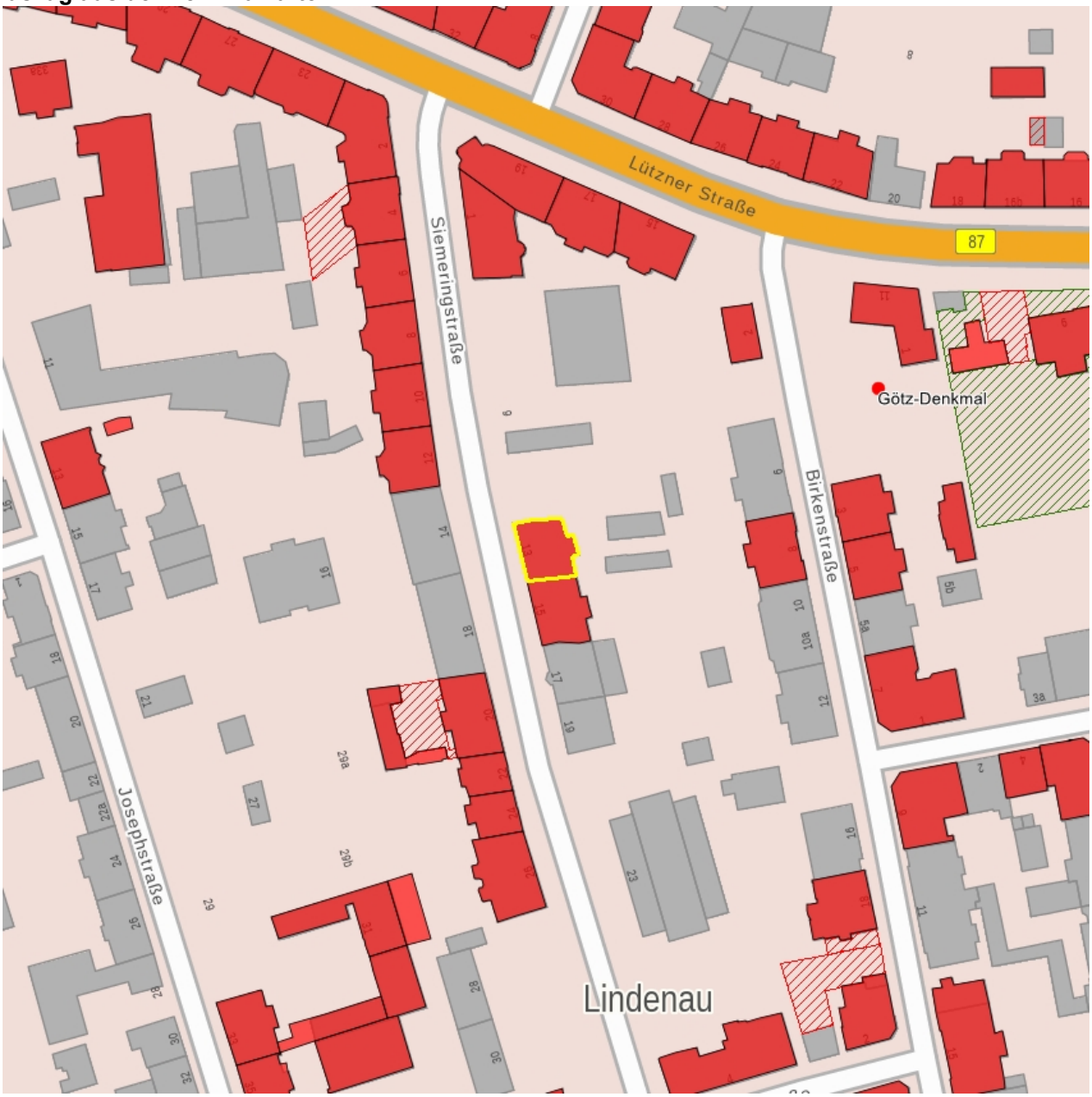


Fotonummer	**F 09292218 D**
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer	**F 09292218 E**
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in halboffener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.